

Klaus-Weihe-Preis 2018

Anne-Frank-Haus geehrt

Minden (kr). Zum vierten Mal hat die Lebenshilfe Minden den Klaus-Weihe-Preis „als Anerkennung für das herausragende Engagement um Inklusion“ verliehen. Die Wahl fiel in diesem Jahr auf das Kinder- und Jugendkreativzentrum Anne Frank. „Das Anne Frank ist ein sehr schönes Beispiel für gelungene Inklusion“, sagte unsere Vorsitzende, Sandra Thiedig, bei der Preisverleihung am 21. November. Viel Toleranz werde an diesem Ort gelebt, einem offenen Raum für ein selbstverständliches Miteinander.

Die jahrzehntelange Zusammenarbeit mit dem Anne-Frank-Haus sei geprägt von Offenheit und Wohlwollen. „Hier gibt es offene Angebote für alle Kinder und Jugendliche.“ Die Mitarbeiter zeichneten sich durch „eine sehr persönliche Ansprache“ aus, ein normaler, selbstverständlicher Umgang mit Menschen mit Behinderung werde gefördert. „Wer als Kind mit Kindern spielt, die anders sind, hat später einen ganz selbstverständlichen Zugang. Das funktioniert im Anne Frank ganz prima, normal und unaufgeregt“, so die Lebenshilfe-Vorsitzende.



Peppino Poppollo zeigt Ausschnitte aus dem Programm

Frank Blietz nahm den Preis stellvertretend entgegen. „Das ist euer Preis“, sagte er in Richtung der ehrenamtlichen Mitarbeiter, die zur Preisverleihung gekommen waren.

Umrahmt wurde die Veranstaltung im Saal des Anne-Frank-Hauses musikalisch von Florian Pretzer an der E-Gitarre. Mitglieder des Kinderzirkus „Peppino Poppollo“ begeisterten mit spannender Luftakrobatik.

Zur Feierstunde gekommen war auch der langjährige Vorsitzende der Lebenshilfe, Klaus Weihe. Nach ihm ist der Preis benannt. Klaus Weihe hat sich immer besonders für Inklusion eingesetzt. Darum hat ihm die Lebenshilfe Minden diesen Preis gewidmet,



Viele Akteure sind am Erfolg beteiligt

nachdem er aus seinem Amt als Vereinsvorsitzender ausgeschieden war. 2014 wurde der Klaus-Weihe-Preis zum ersten Mal verliehen, und zwar an den Schwimmverein SC 80 Porta. 2015 bekam Karl Stefan Preuß, Inhaber der WEZ-Supermärkte, den Preis und 2016 die Petrigemeinde Minden. Im vergangenen Jahr wurde der Preis nicht verliehen und nun an das Kinder- und Jugendkreativzentrum Anne Frank.

In seinem Grußwort erinnerte Landrat Dr. Ralf Niermann an Klaus Weihe's persönliches Engagement. „Klaus Weihe hat Inklusion über viele Jahre praktiziert, bevor dieser Begriff überhaupt aufkam.“ Dann lobte der Landrat die Mitarbeiter des Anne Frank: „Sie schaffen es mit Ihrer Arbeit, Selbstständigkeit, Kreativität und Lebensfreude zu stärken. Mit Ihrem Engagement setzen Sie ein Zeichen für Menschlichkeit und sind Beispiel, wie Inklusion im frühen Alter beginnen kann.“

Im Bemühen um Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe sei man noch lange nicht am Ziel. „Sie stehen für gelungene Inklusion, indem Sie Menschen mit Behinderung einen Platz in der Gesellschaft geben, wo sie gefordert und gefördert werden“, sagte Ralf Niermann zu dem Preisträger.

Bürgermeister Michael Jäcke freute sich, dass die Lebenshilfe für den vierten Klaus-Weihe-Preis eine städtische Einrichtung gewählt hatte. Er beglückwünschte insbesondere die ehrenamtlichen Mitarbeiter. „Sie engagieren sich nachhaltig und erfolgreich für Menschen mit Behinderung. Inklusion aktiv zu leben, haben Sie sich auf die Fahnen geschrieben.“

Sandra Tiedig wollte, dass das Publikum etwas über die Zusammenarbeit der Lebenshilfe mit dem Anne Frank erfährt. Dazu stellte sie Frank Blietz, Karsten Geier (Vorsitzender des Freizeitmitarbeiterclubs),



Frank Blietz freut sich über den Klaus-Weihe-Preis

Elisabeth Oehler und Lars Gräber von der Lebenshilfe und Mitgliedern der Theatergruppe „Traumkutscher“ ein paar Fragen. Aus Raumnot hatte 1994 alles begonnen. „Wir hatten noch keine eigenen Räume, sondern nur zwei kleine Büros in der Wichernschule“, erklärte Elisabeth Oehler. Also fragte sie damals beim Anne Frank nach einem Platz für Ferienspiele an und wurde mit offenen Armen empfangen.

Aus den anfangs nicht inklusiven Ferienspielen hat sich mit der Zeit ein selbstverständliches Miteinander entwickelt. „Bei den Kindern hat Inklusion keinen besonderen Stellenwert, sie denken nicht in Schubladen“, machte Lars Gräber von der Lebenshilfe deutlich. Er begleitet die Ferienspiele am Anne Frank seit fünf Jahren und weiß, wovon er spricht. Lars Gräber sagt: „Das ist gelebte Inklusion. Hier lernen alle mit- und voneinander.“ Dafür hat das Anne Frank den Preis verdient bekommen.

Kerstin Rickert